

Vom eigentümlich zwanglosen Zwang des besseren Argumentes – ein paar Sätze zu Habermas und der Diskurstheorie der Wahrheit als methodisch-epistemologischer Kern der Philosophie der Aufklärung, dem quasi natürlichen Feind des Autoritarismus

von
Egbert Scheunemann
Stand: 27. März 2026

In den vielen Nachrufen zu Jürgen Habermas, der am 14. März 2026 im Alter von 96 Jahren verstarb, wurde kaum ein Satz, kaum eine Formulierung so häufig zitiert wie die vom *eigentümlich zwanglosen Zwang des besseren Argumentes* – der in einem herrschaftsfreien Diskurs allein bestimmen darf, was Wahrheit ist oder eine vernünftig begründete Moral, Ethik oder Ästhetik. Ich möchte mich im Folgenden genau auf diesen eigentümlich zwanglosen Zwang des besseren Argumentes konzentrieren, weil er den methodisch-epistemologischen Kern der gesamten Philosophie der Aufklärung ausmacht – wie ich aufzeigen werde.

Die Relevanz vieler Interventionen Habermas‘ in die philosophischen, zeithistorischen oder politischen Entwicklungen der bundesdeutschen Nachkriegsgeschichte und des Projektes der Moderne insgesamt soll damit nicht relativiert werden. Um nur drei dieser Interventionen kurz anzusprechen:

- *philosophisch*: Habermas‘ Verteidigung der Philosophie der Aufklärung und des gesamten Projektes der Moderne, definiert als (nach wie vor in hohem Maße unvollendetes) Projekt der aufklärenden Rationalisierung sämtlicher Lebensbereiche, gegen kulturpartikulare, ethnozentrische, subjektivistische Relativierungen des Universalitätsanspruchs der Aufklärung und speziell ihres universalistischen Wahrheitsbegriffs;¹
- *zeithistorisch*: Habermas‘ Intervention in den, ja seine Provozierung des sogenannten Historikerstreits, in dem Historiker wie Ernst Nolte die Singularität des Holocausts zu relativieren versuchten – wogegen sich Habermas massiv stemmte;²
- *politisch*: Habermas‘ Verteidigung des Projektes der Europäischen Union als Versuch einer Liberalisierung, Demokratisierung und Pazifizierung jenes Kontinents, von dem, und in der Regel speziell von seiner Zentralmacht Deutschland, die verheerendsten Kriege – vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Ersten und Zweiten Weltkrieg – der Menschheitsgeschichte ausgingen, gegen mehr und mehr aufkommenden völkischen Nationalismus und Autoritarismus.³

Schon diese drei Interventionen (und viele andere mehr) sind aber – und deswegen habe ich sie als Beispiele kurz angesprochen – quasi als Anwendungsfälle eines übergeordneten methodisch-epistemologischen Prinzips zu verstehen: eben eines (zumindest intendierten) herrschaftsfreien Diskurses, in dem allein der eigentümlich zwanglose Zwang des besseren Argumentes gelten darf. Ich möchte im Folgenden kurz aufzeigen, dass

¹ Vgl. etwa Jürgen Habermas: Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen, Frankfurt/a. M. 1996 (1985). Vgl. auch meine Kritik am, wie man sagen könnte, Ur- bzw. Fundamentaltext der Kritik am Projekt Aufklärung, der *Dialektik der Aufklärung* von Horkheimer/Adorno: www.egbert-scheunemann.de/Dialektik-der-Aufklaerung-Kritik.pdf

² Vgl. etwa Jürgen Habermas: Eine Art Schadensabwicklung. Kleine Politische Schriften VI, Frankfurt/a. M. 1987 (1987)

³ Vgl. etwa Jürgen Habermas: Ach, Europa. Kleine Politische Schriften XI, Frankfurt/a. M. 2008, oder Jürgen Habermas: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Frankfurt/a. M. 2011

selbst mein eigener Forschungsweg zu Habermas und zur Diskurstheorie der Wahrheit einer gewissen, wenn nicht stringenten Logik folgte, also nahezu zwangsläufig war.

*

In meinem Studium der Politologie und Philosophie stellten sich in Letzterer sehr schnell Erkenntnistheorie (Epistemologie) und Naturphilosophie als meine Forschungsschwerpunkte heraus, speziell der Zusammenhang zwischen den Gesetzen des Denkens und der Sprache (Logik, Mathematik, Grammatik etc.) und den Gesetzen der Natur (Naturgesetze). Woher kommt die demiurgische, also schöpferische Kraft der Sprache, speziell in ihrer grammatisch streng (zwingend!) systematisierten mathematischen Form, physikalische Phänomene zu entdecken, vorherzusagen, wirklichkeitsgetreu zu beschreiben? Wie konnte, als ein klassisches Beispiel, die Existenz des Planeten Neptun voraus**berechnet**, voraus**gesagt** werden – bevor er real per Teleskop als existent nachgewiesen wurde? Was zwingt uns zu zwingenden logischen Schlussfolgerungen? Wenn Sokrates ein Mensch ist und alle Menschen sterblich sind, folgt zwingend, dass Sokrates sterblich. Was ist das, was uns da zwingt? Unabhängig von unserer Religion, unserer Nationalität, unserem Geschlecht, unserer Hautfarbe etc.?

So oft ich im Gesamtwerk von Habermas⁴ den eigentümlich zwanglosen Zwang des besseren Argumentes formuliert fand – so wenig fand ich darin eine Erklärung dafür, was diesen Zwang eigentlich ausmacht, was er letztlich *ist*. Meine eigene Untersuchung dieser Frage führte mich bis hin zur Untersuchung der neurobiologischen Grundlagen unseres Sprechens und Denkens. Unter Rückgriff auf die *Evolutionäre Erkenntnistheorie*⁵ war und ist die Quintessenz dieser Untersuchungen: Im eigentümlich zwanglosen Zwang des besseren Argumentes offenbart sich das Wirken der Naturgesetze quasi als *Naturzwang zweiten Grades*. Noch in unserem logischen Schließen zeigt sich der Zwang der Naturgesetze – zwar indirekt und, in des Wortes doppelter Bedeutung, *reflektiert*, aber ganz unweigerlich. Wir Menschen samt unserem Gehirn, samt unserer Denk- und Sprachfähigkeit und damit *Vernunftbegabung*, sind Produkte der Evolution, Resultat des Wirkens der Naturgesetze.⁶ Wir können die physikalische, soziale etc. Welt um uns herum – und auch uns selbst als Teil dieser Welt – als *reale* Welt, als *Wirklichkeit* wahrnehmen und erkennen und Aussagen über sie als *wahr* (oder auch nicht wahr) beurteilen, weil wir selbst Teil dieser Wirklichkeit sind. Würden wir die Welt grundsätzlich oder vorwiegend falsch wahrnehmen und erkennen und entsprechend falsch handeln – die Evolution hätte uns längst vom Erdball verschwinden lassen, wir wären längst ausgestorben.

Hat damit die Evolutionäre Erkenntnistheorie die Diskurstheorie der Wahrheit als Wahrheitstheorie abgelöst? Keinesfalls. Meine Ausführungen oben sind vielmehr ein weiteres Beispiel dafür, dass es sich bei der Diskurstheorie der Wahrheit um eine übergeordnete epistemologische Methode handelt, mit der entschieden wird (werden soll), welche wissenschaftlichen (oder auch subjektiv-intuitiven, esoterischen, religiösen, ästhetischen etc.) Erklärungsangebote für welche physischen oder sozialen Phänomene

⁴ Gemeint sind die 38 Bände, die sich bis zum Jahr 2008 angesammelt hatten: Vgl. Egbert Scheunemann: Vom Denken der Natur. Natur und Gesellschaft bei Habermas. Vollständig überarbeitete und stark erweiterte Neuauflage 2008, Hamburg-Norderstedt 2008, S. 154 ff.

⁵ Für einen kurzen, schnellen Einstieg vgl. z. B.

de.wikipedia.org/wiki/Evolutionäre_Erkenntnistheorie

⁶ Ich kann in diesem kurzen Essay keine detaillierte Begründung liefern für meine Interpretation des eigentümlich zwanglosen *Zwangs* des besseren Argumentes als *Naturzwang zweiten Grades*. Vgl. hierzu im Detail mein in Fußnote 4 genanntes Buch. Vgl. zudem Egbert Scheunemann: Von der Natur des Denkens und der Sprache. Fragmente zur Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und physikalisch-biologischen Wirklichkeit, Frankfurt/a. M. 2003. Hier erhältlich als kostenloser Download: www.egbert-scheunemann.de/SCHEUNEMANN-Von-der-Natur-des-Denkens-und-der-Sprache-E-VERSION.pdf

auch immer als vernünftig, als (logisch) notwendig und (empirisch) hinreichend begründet gelten können, welche also *tendenziell* der *Wahrheit* entsprechen – darunter eben auch die Evolutionäre Erkenntnistheorie. Einer *Wahrheit auf Zeit* also – bis zum nächsten besseren Argument ...

*

Dieser evolutionstheoretisch zu interpretierende eigentümlich zwanglose Zwang des besseren Argumentes in der Diskurstheorie der Wahrheit ist der methodisch-epistemologische Kern der Philosophie der Aufklärung. Diese „Naturverbundenheit“, dieses Fußen auf einem *Naturzwang zweiten Grades* macht die Philosophie der Aufklärung zu einem völlig *einzigartigen Projekt* – in der extrem vielfältigen Welt der Philosophien, der geistig-mental (auch religiösen, esoterischen etc.) Projekte, die in der bisherigen Menschheitsgeschichte evolvierten. Dieser Naturzwang zweiten Grades, der sich in vernünftiger Argumentation, in logischer Stringenz offenbart, ist damit auch der Kern des *Universalismus* der Philosophie der Aufklärung – er zwingt *alle* denkfähigen Menschen, in gewissen Argumentationssituationen „ja“ zu sagen: Ja, Sokrates ist sterblich, wenn alle Menschen sterblich sind. Und zwar und wie schon gesagt: unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Nationalität oder Religion etc. Der Kern der Philosophie der Aufklärung ist das, *was alle Menschen der Welt vereint*. Geschlecht, Hautfarbe, Nationalität oder Religion etc. sind jene Faktoren, die sie erfahrungsgemäß oft eher trennen.

Dieser fundamentale, nicht hintergehbare Charakter des Kerns der Philosophie der Aufklärung ist wohl auch der Grund, warum jede Form von Autoritarismus (Faschismus, Rechtsextremismus, Stalinismus, Monarchismus, Paternalismus in all seinen Varianten etc. pp.) sich nahezu schlafwandlerisch gegen die Philosophie der Aufklärung samt all ihrer im Projekt der Moderne evolvierten politischen und sozialen Institutionen und Rechtssetzungen wendet: freies Denken, freie Rede, Wissenschaftsfreiheit, Pressefreiheit, freiheitlicher Rechtsstaat und unabhängige Justiz. Aktuell im Detail zu beobachten im politischen Handeln der Trumps und Orbans dieser Welt. Und der Putins und Xi Jinpings so und so. Die Autoritären wittern instinkthaft, wer ihr Feind ist – jene, die ihnen den eigentümlich zwanglosen Zwang des besseren Argumentes entgegenhalten und -rufen, jene, die ihnen den Spiegel aufklärender *Reflexion* vorhalten, auf dass sich das hässliche Antlitz der und des Autoritären offenbart.

Jene – wie Habermas. Einem der letzten ganz Großen der Philosophie der Aufklärung, in einer Reihe mit Sokrates und Kant zu nennen. Er hinterlässt eine Lücke, die schwer zu schließen, zu kompensieren sein wird. Ausgerechnet in einer Zeit, in der die Philosophie der Aufklärung und das hochgradig unvollendete Projekt *aufgeklärter* Moderne so bedroht sind wie lange nicht. Der Tunnel am Ende des Lichts kommt immer näher. Diesen Weg zurück in die Finsternis zu stoppen und umzukehren – etwas anderes als Aufklärung und immer wieder nur Aufklärung wird das nicht leisten können. Um eine berühmte Aussage eines nicht ganz unbekanntens Autors affirmativ zu zitieren: Es werde Licht! Das Licht der Aufklärung.